

bisherigen Propst Hartmann von Chiemsee<sup>1</sup>, der 1140 als Bischof von Brixen Kollege seines Vorgängers wurde.

Es ist schwer zu sagen, über wieviel Jahre sich die Studienzeit Ottos erstreckte, da das im einzelnen und namentlich bei vornehmen Herren ganz verschieden war. Es bestand damals keine feste Grenzlinie zwischen Schule und Hochschule wie heute. Ein guter Teil dessen, was heute den Lehrstoff der oberen Klassen der ersteren ausmacht, fiel der letzteren zu, sodass im allgemeinen das Studium in etwas früherem Alter begonnen sein wird als heute, jedenfalls da, wo es sich um Angehörige der höheren Stände handelte<sup>2</sup>. Da aber allgemein gültige Vorschriften nicht bestanden<sup>3</sup>, wies, wie die Vorbildung, so auch das Alter der Hörer sehr erhebliche Verschiedenheiten auf. Ottos Pariser Aufenthalt dauerte gewiss eine Reihe von Jahren, um so mehr, als die dort erworbene Bildung sehr umfassend und sehr tiefgehend war.

1) L. c. p. 611: 'Quo audito marchio, pater eius, cum iam videret locum filii vacare et ecclesiam Niwenburgensem preter se provisorem non habere' u. s. w.; a. 1133, p. 613: 'Hoc anno canonici seculares a loco Niwenburgensi aversi sunt et regulares b. Augustini substituti'. — Eine Urkunde vom 15. März 1134 gedenkt der nicht lange zuvor von Seiten des 'Liupoldus marchio cum uxore sua Agnete rogante filio suo Ottone in sancte conversationis habitu iam constituto, annuentibus quoque ceteris filiis filiabusque suis' geschehenen Uebergabe von genannten Ministerialen an Bamberg in die Hände des inzwischen gestorbenen Edlen von Hunesberch, Hormayr, Taschenbuch für vaterländische Geschichte 1843 S. 367 (ungenau Meiller, Reg. d. Babenb. S. 20, n. 50). Das Jahr 1126 für Ottos Eintritt in Morimund beruht auf der von irrigen Voraussetzungen ausgehenden Berechnung bei Manrique, Ann. Cisterc. I, 171; s. unten § 12. Ganz mit Unrecht lässt H. Grottefend, Der Wert der Gesta Friderici imperatoris des Bischofs Otto von Freising, Dissert. Göttingen 1870, S. 5, dessen Angaben über Ottos Leben auch sonst an Ungenauigkeiten leiden, Otto nach seiner Rückkehr von Paris als Abt (!) von Klosterneuburg (!) für die Cistercienser tätig sein und zur Belohnung dafür zum Abt von Morimund gewählt werden. 2) Vgl. etwa Vita Eberhardi archiep. Salisb. c. 2, SS. XI, 98, wo freilich auch keine bestimmten Zahlen genannt sind. 3) Otto von Freising bestimmte 1158 mit Rücksicht auf sein Domkapitel: 'Pueros et adolescentes, qui etatis lubrico ad malum lascivie proni sunt, scholasticae discipline subiungere volumus, donec ad ordinem subdiaconatus promoventur tempore congruo, nec occasione discendi foras eos evagari ante hoc tempus concedimus', Meichelbeck, Hist. Frising. I, 1, 339. Da man aber schon mit 14 Jahren Subdiakon werden konnte (z. B. Hugo de S. Victore, De Sacram. II, 3, 21), war der Spielraum auch so noch recht gross. — In den Statuten des Erzbischofs Juhel von Reims für die Congregatio pauperum scholarum Remis morantium qui Boni Pueri nuncupantur vom Mai 1245 bestimmt § 15: 'Nullus extra 16 annos vel citra 9 recipiatur', M. Fournier, Les statuts et les privilèges des universités françaises depuis leur fondation jusqu'en 1789 II (1891), n. 1557.